

Chrischona-Gemeinde Stammheim

bestimmt – erwählt – berufen

Epheser 1,3-6

30. August 15

Sämi Schmid

Wir sind in diesem Gottesdienst bewusst vor Gott getreten. Wir nehmen uns Zeit, um ihm zu begegnen. Auch jetzt geht es weiter, wenn wir auf ihn hören.

Gott selber ist es, der zu dir spricht:

- Ich habe dich erwählt. (Joh 15,16)
- Du bist mein geliebtes Kind, an dem ich Wohlgefallen habe.

Was macht das mit dir, wenn du das hörst? Gott selber sagt es dir.

Ich weiss, wir alle kennen auch andere Gedanken. Zum Beispiel:

- Ich kann Gott nicht genügen. Ich müsste mehr ... ich müsste besser ...
- Wir definieren uns oft als klein, schwach und wenig nützlich. Natürlich würden wir dies nicht grad so gegen aussen sagen. Aber innerlich werden oft gerade die Christen von solchen Gedanken geplagt, die ihren Glauben ernst nehmen.

Unsern Glauben definieren wir ganz häufig mit „Du sollst ...“ oder „Ich sollte ...“ und nicht mit „Ich bin ...“: ich bin erwählt. Ich bin ein geliebtes Kind!

Da läuft in unserem Leben als Christ etwas verkehrt. Deshalb wollen wir heute drei Begriffe etwas näher anschauen. **Bestimmt – erwählt – berufen.**

Diese Begriffe werden in der Bibel immer wieder gebraucht. Es sind zentrale Begriffe, die so etwas wie eine Grundordnung im Leben von uns Christen beschreiben. Es ist deshalb ganz wichtig, dass wir dies verstehen und erfassen. Genau das ist auch das Anliegen des Paulus im Epheserbrief. Er schreibt den Epheserbrief aus seiner Gefangenschaft in Rom und will damit die Christen in Ephesus ermutigen und ihnen zeigen, was das Wesentliche im Glauben ist, worauf es ankommt.

⇒ Epheser 1, 3

Nur schon dieser Einstieg: Als Christen sind wir gesegnet mit allem geistlichen Segen gesegnet. Wenn wir Jesus Christus haben, haben wir alles, allen geistlichen Segen des Himmels. Und was das ist, beschreibt Paulus in den nächsten 3 Versen:

⇒ Epheser 4-6

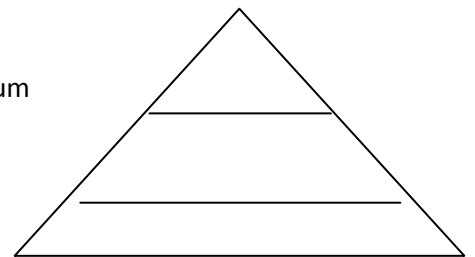
Das ist 1 Satz in dem extrem viel drin steckt. Es braucht „gefühlte Tage“, um dies aufzuschlüsseln. Schauen wir es uns mal an.

- Zeichnen (Dreieck)

Bestimmt

Ich fange mit dem Vers 5 an:

Er hat uns dazu bestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens.



Was ist unsere Bestimmung? Wozu sind wir vorherbestimmt? Zur Kindschaft! Unsere Bestimmung von Gott ist: Kind Gottes zu sein.

Das ist unsere Bestimmung, die Sohnschaft / Kindschaft.

- Hineinschreiben im untersten Drittel: Bestimmung / Kindschaft

Und was bedeutet dies jetzt, dass wir vorherbestimmt sind, Söhne & Töchter Gottes zu sein? Da geht es nicht um einen Leistungsausweis, den man vorweisen muss und dann ist man Kind von Gott. Er hat uns aus freien Stücken erwählt, seine Kinder zu sein.

Aber weshalb denn? Da kommt noch so ein schwer verständliches Anhängsel:

- Seine Kinder zu sein ... nach dem Wohlgefallen seines Willens.

Das heisst: Er wollte es für sich selbst so haben. Er will dich für sich selbst haben.

Kannst du damit etwas anfangen? Ich will euch das erklären:

Kennst du den Unterschied zwischen einem Nutztier und einem Haustier?

Nutztiere sind Kühe, Schafe, Schweine, Pferde. Praktische alle Tiere, die es auf einem Bauernhof gibt. Die nützen dem Bauern etwas. Damit verdient er sein Geld – deshalb sind es Nutztiere.

Nun gibt es aber auch Haustiere wie Hasen, Meerschweinchen, Kanarienvögel, Wüstenspringmäuse, etc. Die bringen keinen Nutzen. Die kann man nicht melken. Die machen nur Arbeit und Dreck, etc.

Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen und habe selber Landwirt gelernt. Mir ist klar, ein Tier muss etwas nützen, sonst hat es keine Daseinsberechtigung – jedenfalls auf dem Bauernhof.

Aber ein Haustier hat man nicht wegen dem Nutzen, sondern zur Freude! ➔ Für sich selbst.

Wenn eure Kinder Haustiere haben, dann einfach zur Freude – für sich selbst.

Und jetzt mache ich einen steilen Vergleich:

Wie siehst du dich selbst vor Gott, als ein Nutztier oder als ein Haustier? Zum Nutzen oder zur Freude?

Gott sieht dich ganz klar als „Haustier“. Du bist ein Kind Gottes ihm zur Freude.

Du und ich sind auf dieser Welt einfach nur, weil Gott Freude hat an uns und er uns für sich selbst haben möchte. Das hat Gott schon im Alten Testament zum Ausdruck gebracht.

So lesen wir es in Jes 43. In den Versen 23-24 jammert Gott ein wenig über sein Volk. Die haben ihm echt Arbeit und Mühe gemacht. Und in Vers 25 sagt er:

Ich, ich lösche deine Übertretungen aus um meinetwillen. Und deiner Sünden will ich nicht mehr gedenken.

Das ist genau das. Gott sagt: Um meinetwillen. Auch wenn du mir Mühe und Arbeit machst und mir nichts nützt. Ich will dich für mich – zur Freude.

Gott sagt: Ja, du hast mir Mühe gemacht. Aber um meinetwillen will ich dich retten. Um meinetwillen will ich deiner Sünden nicht gedenken. Um meinetwillen will ich wieder auf dich zugehen. Um meinetwillen schicke ich meinen Sohn zur Erlösung für euch. Weil ich Freude an euch habe und mit euch Gemeinschaft haben will wie ein Vater mit seinem Sohn.

Das ist unsere Bestimmung. Deshalb gibt es uns überhaupt, weil Gott sich so sehr nach einem Gegenüber sehnt. Denn Gottes Wesen ist Liebe – und Liebe sucht immer ein Gegenüber, an das es seine Liebe verschenken kann. Das ist der eigentliche Grund weshalb wir hier sind.

Gott ist an dir und an mir nicht in erster Linie als Nutztieren interessiert!?! Was wir alles für ihn leisten und tolles machen. Und Gott sagt dir:

Du, ich suche dich als Gegenüber. Mein Herz sehnt sich nach dir – nicht nach deiner Leistung oder deiner Arbeit. Ich suche meine Söhne und Töchter, denen ich Leben eingehaucht habe, damit sie Gemeinschaft mit mir haben.

Frage: Geht es hier in der Kindschaft darum, dass wir etwas tun? Oder anders gefragt: Haben wir irgendetwas dazu beigetragen, dass wir Söhne und Töchter von unsern Eltern geworden sind? Nein,

wir sind einfach auf diese Welt gekommen. Wir sind es einfach. Und deshalb ist die Bestimmung unseres Lebens einfach: **zu sein.** → neben Dreieck schreiben!

Egal, was wir tun oder lassen – das ist das Fundament unseres Lebens.

Wir können nichts tun, dass Gott uns mehr liebt. Und wir können auch nichts tun, dass Gott uns weniger liebt.

Wir sind Söhne und Töchter und daran ändert sich nichts. Das ist das Fundament in unserm Leben, dass wir einfach Kinder Gottes sind.

Aber wisst ihr, genau darum geht oft der Kampf. Oft sind wir da ganz anders geprägt. Wir sehen uns oft als Nutztiere. Viele von uns sind geprägt: **Liebe gegen Leistung?** Nur wenn wir alles richtig machen, dann bekommen wir so ein Schulterklopfen. Ganz viele Prägungen ganz viele Einflüsse von aussen, denen wir ausgesetzt sind, versuchen genau das zu zerstören. Leider auch häufig in frommen Elternhäusern und Gemeinden.

Und es ist wichtig, dass wir diese Grundordnung im Leben uns wieder vor Augen führen und auch **fest machen.**

erwählt

Dann kommt als nächstes die Erwählung in Vers 4

➤ schreiben in die Zeichnung (Dreieck)

V4: In ihm (Christus) sind wir erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollen; in seiner Liebe.

Also doch! Jetzt müssen wir uns anstrengen. Jetzt müssen wir schauen, dass wir ein makelloses Leben vorweisen können. Und genau dies versuchen viele Christen – wenigstens gegen aussen.

Aber Paulus spricht in tiefster Dankbarkeit aus: **In ihm sind wir erwählt, ... dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollen, in seiner Liebe.**

Gott sieht uns so – durch Jesus Christus. Gott sieht uns als die Heiligen, die von jedem Makel befreit sind – durch Jesus Christus. So stehen wir vor Gottes Auge. Daran erinnert Paulus die Christen in Ephesus als erstes.

Von wem geht die Heiligung aus – dass jemand heilig wird.

- Von uns? Nein
- Christus hat uns geliebt und hat sich uns dahingegeben, um uns zu heiligen und zu reinigen. Weil wir bestimmt sind, weil wir erwählt sind.
- Heiligung geht nicht von uns aus, sondern von Gott. Er hat ein Interesse daran, dass seine Braut heilig und tadellos ist.

Wenn wir uns das mal anschauen, dann bedeutet unsere Erwählung nichts anderes, als dass wir als Braut erwählt sind. Erwählung ist Brautschaft. Können wir dazu etwas beitragen dass wir Braut sind. Nein, wir sind die erwählten. Jesus hat auch gesagt: Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt: Joh 15,16) Wir sind die erwählte Braut Jesu. Er hat uns erwählt. Da geht es wieder darum, Braut zu sein. → schreiben.

Doch was heisst das, von Gott als Braut erwählt sein? Das können wir uns manchmal schlecht vorstellen – vor allem wir Männer. Deshalb ein Beispiel mit Turboromantik:

Junger Lobpreisleiter, attraktiv dynamisch; neue Frau kommt in die Gemeinde, wunderbare Sängerin. Tolle Stimme, macht im Lobpreis mit. Irgendwann merken die beiden, da ist mehr als nur so ein gutes musikalisches Miteinander. Und sie überlegt sich: Bald ist der Tauf-Gottesdienst mit der anschliessenden Grillparty. Das ist ihre Chance, ihm näher zu kommen und ihm zu zeigen, dass sie ihn liebt.

Was wird die Frau am Samstagabend machen? Drei Stunden vor dem Kleiderschrank stehen. Was wird die Frau am Sonntagmorgen machen? Sich so gut wie möglich herausputzen und schön machen. Und dann geht sie so präpariert zum Taufgottesdienst.

Sie freut sich sehr, als sie ihn sieht. Sie hat nämlich auch gut recherchiert und weiss, dass er gern Steak mit roter Pfeffersauce hat. Das liebt er über alles.

Und so geht sie nach dem Gottesdienst schnurstracks zum Grill, besorgt sich ein Steak, macht ordentlich Pfeffersauce drauf. Für sich selbst nimmt sie nur Salat mit Poulet-Streifen. Dann geht sie mit diesen Tellern zu ihm und sagt: Du – ich weiss, du magst das und ich dachte, ich bring dir einfach schon mal was zu essen. Er schaut sie an, schaut den Kollegen neben ihm an. Schaut wieder sie an und fängt dann schallend an zu lachen. Sie denkt, irgendetwas ist da schief gelaufen. Peinlich bis zum Anschlag geht sie aufs WC, guckt in den Spiegel und sieht, dass diese rote Pfeffersauce anscheinend so heftig gespritzt hat, dass sie überall so rote Spritzer im Gesicht hat.

Was geht in ihr vor? Boden öffne dich. Versaut, vermasselt. Das wars dann.

Ok? Ihr habt die Szene im Kopf?

Wir drehen das Rad der Zeit zurück. Es ist wieder Samstagabend. Sie steht drei Stunden vor dem Kleiderschrank und es klingelt. Sie denkt – eigentlich erwarte ich niemanden. Sie öffnet die Tür und da steht er, mit einer Rose in der Hand und sagt: Du, ich weiss nicht, wie ich es dir sagen soll, aber ich habe gemerkt: Du bist die Frau fürs Leben. Kniet nieder und fragt: möchtest du mich heiraten? → Turboromantik

Jetzt spulen wir das Rad wieder vor. Es passiert wieder genau dasselbe mit der roten Pfeffersauce. Und alle lachen. Was macht die Frau in der Situation? Sie lacht mit.

Das ist nur eine kleine Geschichte. Aber merkt ihr, worum es geht? Wisst ihr, was der Unterschied ist? Sie ist sich ihrer Erwählung bewusst. Sie weiss, ich bin die Erwählte. Sie muss nichts mehr dazu beitragen.

⇒ Weisst du, dass du erwählt bist von Gott?

Wisst ihr, das ist oft genau das Problem von uns Christen. Wir sind uns unserer Erwählung nicht bewusst. Wir denken, wir müssten noch irgendetwas dazu beitragen. Und wenn es dann mal so Sprenkel in unserem Gesicht gibt, wenn kleinere oder grössere Dinge in unserem Leben danebengehen, die den Bräutigam nicht ehren, dann drehen wir uns beschämt weg und versuchen dies irgendwie wieder abzuwischen.

Anstatt zu sagen: Du – ich hab da ein Problem, Jesus. Hilf mir, dass ich dies in den Griff kriege. Und dabei darf ich immer wissen: Er hat mich erwählt. Ich bin sein Kind. Dieses Fundament ist fest.

Häufig ist uns aber unsere Erwählung nicht bewusst. Wir zweifeln und denken: Bin ich wirklich von Jesus auserwählt? Bin ich wirklich diese Braut? Liebt mich er mich wirklich? Dann werde ich bei diesen Flecken in meinem Leben umdrehen, sie verstecken und versuchen irgendwie allein damit klarzukommen.

Aber es geht darum: Wenn wir Dinge in unserem Leben haben, die nicht gut sind, dass wir dann zum Herrn rennen und uns nicht beschämt abwenden. Denn egal wie viel Sprenkel und Flecken du hast, du bist die erwählte Braut.

Stellt euch einmal ein ganz tolles Auto vor. Ein BMW oder so ...

Wenn jetzt mal ein Vogel genau über dem schönen Auto kackt und so seine Spuren hinterlässt.

Es bleibt doch immer noch ein BMW oder? Oder ändert sich da irgendetwas dran?

Und dann wischt man diesen Fleck weg, und dann erstrahlt er wieder in ganzer Schönheit. Es ändert doch nichts daran, dass es ein BMW ist oder?

Sogar wenn er eine Beule abbekommt, ist er noch ein BMW!

Und genau darum geht es: Es ändert nichts an unserer Erwählung, wenn mal irgendwo ein Fleck in unserem Leben auftaucht. Dafür haben wir doch das Kreuz, dass diese Flecken abgewischt werden können. Und dann können wir wieder in dem Bewusstsein stehen: Ja, ich bin die erwählte Braut.

⇒ Wir können nichts tun, dass Gott uns mehr liebt. Wir können aber auch nichts tun, dass Gott uns weniger liebt.

Das ist unser Fundament.

Berufen

Ja, und dann gibt es auch noch die Berufung

- Schreiben ins oberste Drittel

Und was steht zur Berufung im Epheserbrief?

Eph 4,1: So ermahne ich euch nun, ich der Gefangene im Herrn, dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid.

Ich liebe dieses Wort „wandeln“. Nicht durchs Leben hetzen, Wir sollen auch nicht durchs Leben kriechen. Wir sollen durchs Leben wandeln. Das ist für mich so eine königliche Gangart. Wir sind uns bewusst, wer wir eigentlich sind. Und wenn wir etwas tun, dann sind wir immer unserer Bestimmung und unserer Erwählung bewusst. (Jesus wollte mich).

Das gibt uns Würde. Und wenn wir uns dem bewusst sind, dann wandeln wir würdig dieser Berufung. Ja und das hat dann etwas damit zu tun, Wie wir etwas machen, (Tun).

Die grosse Gefahr ist immer, dass wir als Christ oder in unseren Gemeinden dieses Dreieck oft auf den Kopf stellen.

Und ihr seht sofort, dass dies keine stabile Angelegenheit ist. Das ist sehr wackelig. Aber das ist oft so, dass man zuerst über das redet, was wir tun müssen. Als ob das das Wichtigste im Leben als Christ wäre.

Wir bemühen uns dann, möglichst gut zu leben und für Gott nützlich zu sein. Wie kann ich mein Leben Gott zur Verfügung zu stellen? Das sind natürlich alles ehrbare und gute Absichten. In der Regel erscheint es auch sehr geistlich. Aber wenn wir mit dem Tun beginnen und unser Leben darauf steht, ist dies höchst wackelig. Nicht selten bricht es dann auch irgendwann zusammen und man hat einen Scherbenhaufen.

Aber so ist es von Gott nie gedacht gewesen. Er sagt: Das ist dein Fundament: Deine Bestimmung. Das steht über deinem Leben ganz gross vom Moment deiner Zeugung an: Und ich habe dich erwählt, Das ist das Wichtigste. Wir sind diese Braut. Egal was wir tun oder nicht tun.

Natürlich lesen wir in der Bibel auch: Machet zu Jüngern alle Völker Es ist auch unser Auftrag Salz und Licht in dieser Welt zu sein.

Ja, da gibt es diese ganz grossen Aufträge von Gott. Sein grosser Heilsplan für diese Welt. Ja, da sollen wir ein Teil davon sein. Aber ohne die Bestimmung und Erwählung geht es nicht. Dann werden wir immer aus eigener Kraft versuchen Dinge zu bewegen. Und sobald wir Fehler machen, bricht es uns das Genick.

Zusammenfassung:

Die meisten kennen den Satz aus der Bibel, wo es heisst:

Du sollst den Herrn deinen Gott lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit deinem ganzen Verstand und mit deiner ganzen Kraft. (5. Mo 6,4 / Mk 12,30)

Hier steht nicht: du sollst dem Herrn, deinem Gott nützlich sein ... sondern lieben. Und diese Liebe von mir zu Gott ist nur dort möglich, wo die Ordnung von diesem Dreieck stimmt.

- Bestimmt zur Kindschaft
- Erwählt als seine Braut
- Berufen darin zu leben.

Das sind die Grundkoordinaten im Leben im Leben eines Christen. Musst du diese vielleicht neu sortieren? Steht bei dir dieses Dreieck vielleicht auf dem Kopf? Gott, der Vater im Himmel steht vor dir und streckt seine Arme nach dir aus: Was wie reagierst du? Was gibst du ihm für eine Antwort?

Amen